Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

**Heft:** 18

Artikel: Die Acker- und Waldbauschule auf der Rütti

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675792

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Berner=Schulfreund.

16. September.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Post= ämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

## Die Acker= und Waldbauschule auf der Mütti.

Am 5. Sept. letthin war die Jahresprüfung ber landwirth= schaftlichen Schule auf der Rutti bei Bern. Gegen 100 Zuhörer hatten sich nach und nach eingefunden, worunter viele Lehrer, bann einzelne Schulfreunde und Landwirthe der Umgegend, mehrere Angehörige der Zöglinge 2c. Die Behörden waren vertreten burch Berrn Regierungsrath Weber, unter welchem die Anstalt fpeziell ftebt. und ben Herren Pfarrer Schahmann von Bechigen und Nationalrath Vogel von Wangen, beides Mitglieder der Aufsichtsbehörde, die fonst 7 Köpfe zählt. Zuerst ward von Direktor Matti in Kurze über ben Bang ber Anstalt Bericht erstattet, laut welchem im verflossenen Schuljahr sich 16 Schüler in der untern, 9 in der mittlern und 12 in der obern Klaffe, theils Wald-, theils Acerbauschüler, befanden. Dann begann die Prüfung felbst mit bem theoretischen Theile in einem ber großen Lehrsääle, wo recht hübsche technische Zeichnungen von landwirthschaftlichen Maschinen, Gebäuden und dem Rüttigute zu sehen waren und auch verschiedene, aber leider von den Böglingen etwas nachläffig geschriebene Hefte über landwirthschaftliche Buchführung zur Einsicht vorlagen. Es wurde halbstundenweise in folgenden ber vielen landwirthschaftlichen Fächer geprüft: Allgemeine Land= wirthichaft (verschiedene Bodenarten 20.), Thieraufzucht, Pflanzenban (Flachsbau), Betriebslehre (Hof= und Dorf= wirthschaft) von Direktor Matti; Rechnen (Lösung einer Aufgabe über das Drainiren und einer über den Ankauf von Waldboden, die zu Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten führte, aber im Grunde zu der Waldkultur in keinem inneren Zusammenhange stund), Mineralogie und Baufunde (Charakteristik der Baussteine aus der Molassenformation zwischen Jura und Alpen), Physik (Mariottesches Gesetz, Saugs und Druckpumpen) von Lehrer Hännei; Waldbaukunde von Förster Schlup; Chemie (Pslanzensbestandtheile und Pslanzenasche) von Kantonsschullehrer Schild; Forstrecht von Fürsprecher Leuenberger.

Das Examen, das von 9 Uhr Morgens bis gegen 3 Uhr Abends so zu sagen ununterbrochen andauerte, zeigte ben Buhörern zur Genüge, welch' ein immenses Feld die theoretische Landwirthschastslehre um= faßt, indem sie fast alle denkbaren Gebiete als Bulfsfächer herein= und heranzieht. Dadurch erhält fie dann freilich bei all der Mannigfaltig= feit und Reichhaltigkeit, die ihr zu Gebote steht, ein gar eigenthum= liches, ftark nach Pragis riechendes Gepräge, so daß einem Idealisten ob all bem Zeug und was baran flebt fast Boren und Sehen ver= geben können. In Betreff ber Antworten, die übrigens oft etwas beut= licher und zusammenhängender hätten sein können, muß man billiger= maßen nicht zu viel erwarten. Unter ben circa 40 Anstaltszöglingen befinden sich nämlich viele Juraffier, die des Deutschen nicht fo gang mächtig find, und die meiften andern bringen eine ganz ordinare Bor= bildung aus den Primarschulen mit, so daß bann bei dem Vielen, was gelehrt werden muß, es sehr schwer hält, so recht eigentlich in die Tiefe zu steigen und nicht bloß auf der Oberfläche zu bleiben. nachher noch vorgenommenen praktischen Uebungen im Nivelliren eines Stud Landes und im Beurtheilen zweier Rühe hinsichtlich der Milch= ergiebigkeit zeigten übrigens, jo wie der ganze in seinen Resultaten zu Tage liegende Umtrieb des circa 125 Judgarten haltenden Rüttigutes, jedem Anwesenden zur Genüge, daß die Zöglinge in der Hauptsache, in der Pragis, so recht tüchtig eingeführt werden, so daß die 10000 Fr., die der Staat auf die Schule verwendet, recht gut angelegt zu sein scheinen, um so besser, als die Anstalt ein durch und durch kantonales, hausbackenes Gepräge hat, wo rein Alles mit eigenen Steinen, und nicht etwa mit zerbrechlichem "Glas", aufgemauert wird.

Am Schluß der Prüfung hielt Herr Pfarrer Schahmann eine recht fräftige Ansprache, in welcher er namentlich den austretenden Zöglingen zu Gemüthe führte, daß sie sich nun nicht als gemachte Landwirthe betrachten, sondern daß ihr Aufenthalt in der Anstalt eigentlich nur dazu habe dienen sollen, in ihnen Liebe zum Fache, Anregung zum Weiterlernen zu wecken und Bildungseifer für ihr ganzes Leben zum Stillen der geistigen Bedürfnisse anzusachen und einzuslößen.

Möge die landwirthschaftliche Anstalt auf der Rütti, die troß ihrem jugendlichen Alter und ihrem vielleicht weniger wissenschaftlichen Anstrich, sich dennoch herzhaft an die Seite ihrer 5 ältern schweizerischen Schwestern stellen darf, nur so fortsahren, recht zu gedeihen, zu wachsen und kerngesunde Früchte zu tragen. In der heutigen Zeit, wo nur noch eine rationell betriebene Landwirthschaft zu Gnaden kommen und rechten Gewinn für Bildung und Beutel zugleich bringen kann, ist eine landwirthschaftliche Musteranstalt ein eigentliches Bedürfniß für unsern vorzugsweise auf die Landwirthschaft angewiesenen Kanton.

## Vom Bildungswesen der Muhamedaner.

(Schluß.)

Die wissenschaftlichen Fächer, die in diesen Kollegien gelehrt wersten, theilen sich in zwei große Klassen: die weltlichen und die religiössen. Bon den ersteren werden als die wichtigsten Lehrgegenstände die arabische Grammatik, die Rhetorik, die Logik und die Prosodie betrachtet; von den religiösen Wissenschaften gelten als die bedeutendsten die Theologie, die Rechtskunde, die Traditionen und die Auslegung des Koran. Es giebt noch andere wissenschaftliche Fächer, zusammen mehr als 20, die in den Kollegien vorgetragen werden, aber sie sind von geringerer Besteutung und meist nur Hülfswissenschaften.

Die arabische Sprache, von fast 40 Millionen Menschen gesprochen, gilt allgemein als eine der ältesten und zugleich als eine der schwierigsten. Ihrer sich ganz zu bemeistern, erfordert ein vielzjähriges Studium, und um ein gründlicher Kenner derselben zu werden, bedarf es die Arbeit eines ganzen Lebens. Die arabische Grammatik, welche den Schlüssel zu den reichen Schapkammern der arabischen Li=